

DER ISLAMISMUS UND DIE ISLAMOPHOBIE IN DEN BULGARISCHEN ZEITUNGEN

Elka Dobрева

(Елка Добрева, Шуменски университет „Епископ Константин Преславски“,
Шумен 9712, ул. „Университетска“ 115)

Der Islamismuskurs in den bulgarischen Zeitungen im Zeitabschnitt 2001-2007 ist niemals neutral gewesen.¹ Rein informative Beiträge zum Thema „Islamismus“ kommen nur in Bezug auf den sogenannten gemäßigten türkischen politischen Islam vor, in diesem Falle überwiegt allerdings die Befürwortung der Neutralität (aufgrund der Opposition *gemäßigter – extremer Islamismus*).

Die Lexik, die den Islamismus darstellt, ist einerseits sehr umfangreich und ist zugleich aufs engste mit der Lexik des Islams verflochten. Das Grundverzeichnis der regelmäßig wiederkehrenden Wörter und Redewendungen zum Themenkreis „Islamismus“ umfaßt ungefähr 250 lexikalische Einheiten. Der Diskurs über einzelne Aspekte des Islamismus weist aktive Medienstrategien auf², z.B. im Zusammenhang mit Begriffen wie *Vahabismus*, *Dschihad*, *Kalifat* u.a., die in bestimmten Zeitungsbeiträgen extra definiert werden: *Dschihad – „heiliger Krieg gegen alle, die sich nicht zum Islam bekennen“* (St/21.02.07); *Vahabismus – „die Ideologie des Gegenwartsterrorismus, die der Organisation AL Kaida zugrundeliegt“* (S/21.02.07); *Islamismus – „radikale Auslegung des Islams“* (St/11.10.04); *Salafist – „salafi – religionstreue Vorfahren; Salafist ist ein geläufiger Begriff für islamische Fundamentalisten bei den Sunniten, die nach den Gesetzen des frühen Islams leben“* (S/13.04.07); *Taliban – „ein Mensch, der die Religion gelernt und für sie gekämpft hat“* (D/9.10.04); *Kalifat – „der Schariastaat, der auf Religionshaß und Polygamie gegründet ist“* (St/21.02.07) usw. Aktive Strategien werden auch in Bezug auf den Islamismus selbst angewendet, was seine Ideen, seine Praktiken und seine Abzweigungen betrifft, denen manchmal ganze Texte gewidmet werden.

Das Grundverhältnis in der Darlegung des Islamismus ist das Verhältnis zwischen dem religiösen und dem politischen Islam, wobei der dem Islamismus zugrundeliegende Islam als *Fundamentalismus*, als *reiner* Islam, *radikaler* Islam, islamisch-religiöser *Fanatismus* bestimmt wird, usw. Der islamische Fundamentalismus wird als *extremer radikaler* Islamismus, als muslimisch/islamischer *Extremismus*, als islamischer *Radikalismus*, *radikaler*

¹ Herangezogen wurden etwa 40 bulgarische Zeitungen (2001-2007), mehrere Nummern von denen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurden. Das am Ende des Beitrags angeführte Verzeichnis der Abkürzungen enthält die Zeitungstitel, die hier zitiert werden.

² Zum Thema „aktive“ und „reaktive“ Medienstrategien vgl. A. Bell. *The Language of News Media*. Oxford & Cambridge: Blackpool, 1991: 105. Unter „aktiven Strategien“ sind hier „Aufklärungspraktiken“ zu verstehen, durch die die Medien bestimmte Einsichten suggerieren, neue Stereotypen einführen, den Sinngehalt neuer Ausdrücke verdeutlichen usw.

Fundamentalismus, **militanter Islamismus**, als politische und **extrem radikale Ideologie** bestimmt, *die keine Toleranz zu anderen Glaubensbekenntnissen aufweist*. Über diese Art von Islam wird immer wieder behauptet, dass er den **Dschihad**, den heiligen Krieg gegen alle *Nichtmuslime*, gegen die *Christen* und die *Juden* führt und **antichristliche, antisemitische und rassistische** Ansichten durchsetzt. Die Anhänger des islamischen Fundamentalismus werden dementsprechend als **fanatisierte/ extreme/ radikale/ kompromisslose Islamisten**, als **muslimische /islamische/ islamistische Radikale** und manchmal direkt als **islamische Terroristen** oder **Dschihadisten** bezeichnet. Die Bezeichnungen für den radikalen Islamismus/ Islam werden durchgehend von Bestimmungen begleitet wie *Hass, Übel, Verbrechen, Streitlust, Extremismus, Terrorismus* u.a.: *„Ideologie des Hasses“* (St/2.02.05; S/22.02.07), *„Der radikale Islam ist ein Übel... Der radikale Islamismus ist der Terrorismus des 21. Jahrhunderts“* (N/15.03.07). Eine andere Variante dieser Ausdrucksweise ist die Verwendung dieser Bezeichnungen in parataktischen Konstruktionen zusammen mit Bezeichnungen von anderen negativen Phänomenen: *„Ich würde nicht ausschließen, dass die Mafia und der militante Islamismus gemeinsames Business betreiben“* (Dn/16.06.04); *„radikaler Islamismus, Religionshass und verfassungswidrige Normveränderung im Land“* (NZ/27.02.07); *„Verbrechen gegen den Staat – Islamismus, Separatismus, Terrorismus“* (K/5.06.04) usw.

Das Gegenteil des radikalen Islamismus, das im Zusammenhang mit dem Terrorismus betrachtet wird, bildet der gemäßigte politische Islamismus in der Türkei, der durch die von Recep Erdoğan geführte Partei der Gerechtigkeit und der Entwicklung präsentiert wird. Diese Partei bezeichnet sich selbst als (pro)islamistisch, wird aber von einem Diskurs über den Islam und den Islamismus begleitet, der im Kontext der Themenkreise *„Demokratie“* und *„Europa“* eingebettet ist, vgl. zum Beispiel Phrasen wie *„der Islam und die Demokratie sind voll miteinander vereinbar“*, *„die Symbiose... zwischen dem Islam und der Demokratie“*, *„islamisch-demokratische Parteien“* (D/20.06.07); *„Die Türkei entschied sich für den demokratischen Islamismus von Erdoğan“* (S/24.07.07); *„muslimisch-demokratischer Mutant“* (S/24.07.07); *„Erdoğan schafft die islamische Demokratie nach dem westeuropäischen christlich-demokratischen Modell“* (S/4.05.07); *„europäischer Islam“* (D/20.06.07); *„europäisch orientierte Islamisten“* (St/3.05.05) usw.

Geläufige Epitheta zum Begriff **Islamismus** sind **extrem, extremistisch, radikal, militant**. Ebenso geläufig ist seine Definition als eine **globale Gefahr**. Der islamische Fundamentalismus wird oft mit dem Faschismus verglichen, oder mit ihm gleichgesetzt: *„Wegen seiner Intoleranz zu jeglicher Differenz und zu Meinungsverschiedenheiten mutierte er zum Faschismus der Gegenwart ... zum Islamofaschismus, zu einer radikal intoleranten und gegen die moderne Welt gerichteten Doktrin“* (St/14.01.02); *„die islamisch-faschistische Terroristenorganisation“* (gemeint ist AL Kaida, DD/12.03.07); *„Islamofaschisten“* (D/17.07.07); *„ein Nachfolger des... Faschismus, Nazismus und Totalitarismus“* (St/11.09.04) usw. Die meisten Beiträge betreffen den

geführten Dschihad, bei dem zwischen *physischem Dschihad*, *Mediendschihad* und *virtuellem Dschihad* unterschieden wird. Denn der Dschihad ist die Ursache dafür, dass die Welt heute dazu neigt, den islamistischen Terror als *islamisch*, (*muslimisch*) zu bezeichnen, „die Wörter **'Terrorismus'** und **'Islam'** miteinander zu verknüpfen“, (D/31.03.07), „den Zusammenhang zwischen **Islam** und **Gewalt** herzustellen“ (D/16.09.06), oder aber an Stelle des militanten Islamismus den militanten *Islam* vorzuschieben in Redewendungen wie **“islamischer Terrorismus”** (Dn/3.10.01; N/15.03.07 u.a.); **“Ideen, die den islamischen Terror unterstützen”** (D/8.08.05); **“islamische Terrorangriffe”** (K/30.07.05); **“islamischer Extremist”** (D/9.12.04); **“muslimische Extremisten”** (St/24.05.04); **“die muslimischen Terroristen”** (Sch/8.02.06) u.a. Aufschlussreich für diesen Diskurs sind Titel wie: **“Wir wissen sehr wenig über den militanten Islam”** (St/11.03.04) oder **“Katrin de Wenden: Der Terrorismus wird für die Europäer zum Symbol des Islams”** (Dn/20.03.07). Der Themenbereich „islamistischer/ islamischer Terrorismus“ schließt eine Menge lexikalischer Einheiten ein, die eindeutig in Beziehung zu ihm gebracht werden, auch wenn die Bestimmungen *islamistisch* oder *islamisch* fehlen, z.B. (globaler) *Dschihad*, *Terrorangriff*, *Attentat*, *Anschlag*, *Selbstmordanschlag*, *Kamikazeterroristen*, *Kammikazeflugzeuge*, *Anschlagswagen*, *lebendige Bombe*, *Terroristen*, *Extremisten*, *Dschihadisten*, *Fundamentalisten*, *Anschlagstruppen*, *schlafende Terrorzelle*, *Terroristennetz*, *das Netz* (gemeint ist Al Kaida), *Terroristengruppe*, *Extremistengruppe*, *radikale Struktur* usw.

In den letzten Jahren wird der Islamismus als die Gefahr für die europäische Identität ausgegeben, wobei derart Behauptungen von prominenten Persönlichkeiten artikuliert werden. Von dieser Gefahr handelt z.B. ein Text mit dem Titel *„Der Vatikan ist besorgt wegen der Islamisierung“*, wo folgende Schlüsselstelle steht: *“Im Angesicht dieser verhängnisvollen Entwicklung, die die europäische Identität in Frage stellt, darf der Westen kein Auge zudrücken. Die Gefahr vor der Islamisierung darf nicht zugunsten einer falsch verstandenen Toleranz ignoriert werden”, behauptet der dem Papst Nächststehende*“ (DT/28.07.07). Kennzeichnend ist die Gegenüberstellung von *Islam* und *Zivilisation*, wobei der Islamismus oft von der Bestimmung *Barbarei* begleitet wird: **“Anschlag auf die Zivilisation”** (gemeint werden die Anschläge vom 11. September 2001, Dn/12.09.01); **“Der Terrorismus ist eine Gefahr für die ganze Zivilisationsgemeinschaft”** (Dn/13.10.02); **“der islamische Fundamentalismus ist dazu entschlossen, zu überprüfen, inwiefern die Zivilisationsgemeinschaft für ihre Werte zu kämpfen bereit ist”** (H/28.03.07); **“Die USA – an der Spitze des Kampfes gegen die neuen Barbaren... eine Demonstration von Barbarei”** (St/23.08.04); **“Die Barbarei gegen die Zivilisation”** (D/11.04.07) usw. Neben dem Islamismus wird der Islam selbst in die Gegenüberstellung zu der Zivilisation miteinbezogen – z.B. ist in einem Beitrag, betitelt *„Europa wird zur islamischen Kolonie“*, die Rede von **“Islamisierung”**, von **“Entchristianisierung”** und demzufolge von dem bevorstehenden **“Tod der Zivilisation”** in Europa (St/17.05.04). Andernfalls wird der islamischen Welt der

Zivilisationswert anerkannt; die islamische Zivilisation bleibt allerdings eine Gefahr für die westliche Zivilisation und ist mit ihr nicht zu vereinigen: *“Die Anhänger des Dschihads bereiten den Kampf der Zivilisationen”* (Sd/16.11.05); *“Der Professor von der Universität Harvard S. Huntington, der den Kampf der beiden Kulturen beschrieben hat³, wird wohl Recht behalten, wenn er behauptet, die Voraussetzung für die Rettung der westlichen Zivilisation sei ihre Trennung und Abkapselung von der islamischen Welt”* (In: „Erpressung der Zivilisation wegen etlicher Karikaturen“, N/6.02.06) usw.

Die Laster werden vom Islamismus auf den Islam übertragen und das aus verschiedenen Anlässen. Ein paar Monate nach den Anschlägen vom 11. September 2001 behauptete man beispielsweise, das sich die USA nicht einfach durch den Islamismus, sondern durch den Islam selbst bedroht sehen: *“Amerika muss sich vor dem Islam beschützen”* – so der Titel des Beitrags, weiterhin heißt es: *“die Gefahr vor dem radikalen Islam... wenn man schon auf der Suche nach Islamisten ist, so sollte man sich in die muslimische Gemeinschaft begeben”* (St/30.12.04); *“die Amerikaner sind die Zielscheibe des islamischen Terrors”* (N/6.02.06) usw. Andererseits werden in den Medien die im Herbst 2005 in den Vororten großer europäischer Städte ausgelösten Proteste grundsätzlich als Proteste von Imigranten oder als Proteste bezeichnet, denen soziale oder ethnische Probleme zugrundeliegen. Da sie aber von beträchtlichen Gewaltausbrüchen begleitet wurden und da die Mehrheit der Protestierenden Muslime waren, wurden die Schilderungen der Anschläge mit Metaphern des militanten Islamismus versehen: *“Die Gewalt in den Pariser Vororten kann in eine europäische Intifada hinüberwachsen”* (M/8.11.05); *“Die Intifada in Europa”* (24/8.11.05); *“Inzwischen haben die Straßenunruhen der sog. französischen Intifada das ganze Land erfasst”* (N/8.11.05); *“Dschihad in Europa”*, so der Titel des Beitrags, weiterhin heißt es: *“Der Dschihad ist in Europa ausgebrochen... Zum ersten Mal haben radikale Islamisten gegen die Polizei geschossen”* (St/8.11.05). Andernfalls werden der Islam selbst oder bestimmte Werte seiner fundamentalistischen Variante (z.B. die Polygamie) als Begründung für die Unruhen angegeben: vgl. *“die islamischen Aufrührer wollten die Scharia und ihren Glauben durchsetzen”* (A/19.10.06); *“Muslimisches Gewehrfeuer in drei Staaten”* (24/8.11.05) oder *“Polygamische Imigranten sollen Frankreich in Brand gesetzt haben. Die Polygamie ist eine der Ursachen für die Unruhen...”* (St/17.11.05).

Die Bezeichnungen *islamisch* oder *muslimisch* statt *islamistisch* (in Bezug auf Terrorismus, Gewehrfeuer, Gefahr usw.) sind keine harmlosen Metonymien oder Analogien, sondern stellen eine in der Tat verbale und allem Anschein nach auch gedankliche Aufhebung der Differenz zwischen dem Islam als Religion und dem politischen Islam dar. Gewollt oder ungewollt mündet diese

³ Dazu vgl. S. Huntington. *The Clash of Civilizations and the Remaking of World Order*. New York: Simon & Schuster, 1996.

Herangehensweise in die **Islamophobie**.⁴ Kurz nach den Anschlägen vom 11. September 2001 wurden die negativen Einstellungen zum Islam in den USA von 39% der nichtmuslimischen Bevölkerung befürwortet, 2006 ist der Prozentanteil diesbezüglich auf 46% gestiegen, was an Schlagzeilen wie „*Die Hälfte der Amerikaner haben eine negative Einstellung zum Islam*“ anzusehen ist (SchZ/10.03.06). Die untersuchten Zeitungen reagieren äußerst sensibel darauf und bringen viele Beiträge, die ausgerechnet unterschiedliche Aspekte der Islamophobie in Europa und weltweit behandeln: „*Die Islamophobie besetzt Europa*“ (Dn/19.12.06); „*Islamophobie oder Terrorismus*“ (Dn/9.07.07); „*Europa weist die Muslime zurück*“ (St/19.12.06); „*Der Hass zum Islam ist ein Verbrechen*“ (St/29.09.06); „*Ein jeder Ahmed ist zu befürchten*“ (K/10.03.06) u.s.w. Eine hohe Frequenz weist ebenfalls der Gebrauch des Begriffs *Islamophobie* auf im Kontext anderer negativer Bezeichnungen von europäischen Phänomenen Anfang des 21. Jhs. z.B. in Kombinationen wie: „*Islamophobie, soziale Ungleichheit, Probleme des Umweltschutzes*“ (K/26.03.05); „*Rassismus... Antisemitismus, Islamophobie*“ (N/14.06.05); „*die Islamophobie, sowie der Antisemitismus müssen als Verbrechen gegen die Menschheit angesehen werden... die Islamophobie und die Xenophobie werden immer einflussreicher*“ (St/29.09.06); „*Antiarabismus und Islamophobie*“ (Dn/18.11.04) usw.

Einen besonderen Platz in den Medienbeiträgen über den Islamismus und den Islam nehmen die verschiedenen Gesichtspunkte zu der Problematik ein, sowie die **verbalen Differenzen**, die sie auszeichnen. Gegensätzlicher Natur sind z.B. die Vorstellungen von dem radikalen Islam als *rein, echt, ursprünglich* von Seiten der Fundamentalisten und als *verzerrt, unecht* von Seiten ihrer Gegner. Was den „traditionellen“ Islam betrifft, wird die Bestimmung *echt* von seinen Anhängern benutzt, seine Gegner fassen ihn als *unecht* auf. Gleichzeitig wird der gemäßigte Islam einerseits als *echt*, andererseits als eine *Abweichung* vom echten Islam gekennzeichnet, wobei diesbezüglich keine klare Zuordnung der Urheber dieser Bestimmungen möglich ist, da sie sowohl von Islamisten als auch von Antiislamisten stammen. Auf diese Weise beziehen sich die Bestimmungen *echt* und *unecht* jedesmal auf verschiedene Denotate (also verweist ein und dasselbe Wort mit der selben Bedeutung auf verschiedene Sachverhalte). Auf die Ursache für diese Differenz wird in der folgenden Aussage des ehemaligen Regierungschefs von Malaysia Mahathir Bin Mohammad verallgemeinert:

⁴ In seiner Studie „The Language of Islamophobia“ zitiert J. Henzell-Thomas als Beispiele für islamophobische Redensweise „die alten Klischees“, durch die der ganze Islam stigmatisiert wird: „... fundamentalist, ideological, monolithic, static, unidimensional, implacably opposed to modernity, incapable of integration or assimilation, impervious to new ideas, retrogressive, retrograde, backward, archaic, primaeval, medieval, uncivilised, hostile, violent, terrorist, alien, fanatical, barbaric, militant, oppressive, harsh, threatening, confrontational, extremist, authoritarian, totalitarian, patriarchal, misogynist, negatively exotic, and bent on imposing on the whole world a rigid theocratic system of government which would radically overturn every principle of freedom and liberal democracy cherished by the Western world. I have to say that I don't know a single Muslim who embodies even one of these characteristics...“ (J. Henzell-Thomas. *The Language of Islamophobia*. – www.themodernreligion.com/assault/language.htm).

hingewiesen: *“Mohamed hat eine Religion gegründet. Heute haben wir etwa Tausende von Varianten und jede davon bezeichnet sich als den echten Islam. Die verschiedenen Auslegungen der heiligen Schrift führten zu der Entfremdung unter den Muslimen, die nicht mehr die Führungsposition in der Welt haben, die sie einmal gehabt haben... Der Abgrund zwischen Sunniten und Schiiten ist so tief, dass jede Gruppe der anderen den Glaubensbruch vorwirft”* (D/16.12.05). Die linke Spalte unten stellt die Ansichten der Fundamentalisten über den „echten Islam“ vor, die rechte Spalte enthält Bestimmungen des „unechten Islams“ von verschiedenen Gesichtspunkten aus und an verschiedene Adressaten gerichtet, die Begrifflichkeit stimmt allerdings fast überein, wobei der „Pseudoislam“ und „die Abweichung“ vom echten Islam völlig unterschiedlichen Sachverhalten zugeordnet werden:

“Jene, die 1996 bis 2001 [in Afghanistan] die Macht hatten, gehörten einer Bewegung an, dessen Ziel die Rückkehr zum ursprünglichen Islam war” (D/9.10.04)

“Unter Fundamentalismus ist die Durchsetzung bestimmter Verhaltensweisen innerhalb der islamischen Gemeinschaften zu verstehen, die ‘unmittelbar den Wurzeln des Islams entspringen’. Die Islamisten erheben den Anspruch, dass nur dies ‘den reinen Islam’ ausmacht. Eigentlich ist die Rede von einer einflussreichen, reaktionären Theorie mit Antizivilisationscharakter, die das utopische Ziel verfolgt, ‘die Gesellschaft zu früheren harten und inhumanen Sitten zurück zu bekehren’, die vor 1400 Jahren auf der arabischen Halbinsel gepflegt wurden. Diesbezüglich wird behauptet, dass nicht die demokratisch gewählten Politiker, sondern die Religionsanführer die Lenkung der gesellschaftlichen Prozesse übernehmen sollten“ (D/10.12.04)

“Die Talibanen rechnen mit dem puristischen Islam” (Dn/17.09.01)

“[Emissäre des islamischen Fundamentalismus predigen] die Rückkehr zu den Wurzeln des reinen

„die pseudoislamische radikale Barbarei” (gemeint sind die Praktiken des radikalen Islams, D/11.04.07)

“devianter Islam”. (so der König von Saudi-Arabien über radikale Gruppen in Irak, N/15.07.04)

“Die Türkei ist eine Zielscheibe des Terrorismus, da sie den Islam entstellt” (Alman Sauhiri, St/29.09.06)

“Nun pflegt die Türkei einen derartigen Islamismus. Die islamistischen Hardliner bezeichnen ihn abwertend als den ‘hellen Islam’ und stellen ihm der ‘echte Islam’ gegenüber” (St/3.05.05)

“Der Westen sollte entschlossen, gar hartnäckig an diesen anderen, etwa vernünftigeren Islam weiterglauben... Wir vertrauen nicht dem

authentischen Islam, sondern nur einer Abweichung von ihm” (gemeint ist der gemäßigte Islam, Sd/16.11.05)

“Der Prophet Mohamed lehrt, dass der Kriegsgegner geachtet werden muss, dass keine Unschuldigen, Frauen und Kinder ermordet werden dürfen. Nicht einmal Bäume dürfte man fällen. Die Leichname der Toten verdienen auch unsere Achtung, sie dürfen nicht entstellt und geschändet werden, was der Fall in Fallujah war, als Amerikaner getötet und ihre

Islams" (K/14.08.04)

"mitgemacht [haben] Vahabiten, die heimischen Imamen vorwerfen, dass sie nicht den 'echten' Islam pflegen" (In: „Serbien nimmt Islamisten gefangen, die einen Konflikt in Sandzhak vorbereitet haben sollen“, Dn/19.03.07)

Körper hinterher geschleppt wurden. Das war nicht der echte Islam. Nun gibt es viele Pseudowissenschaftler, die den Koran deuten, wie es ihnen gerade passt, ihre haßerfüllten und feindseligen Behauptungen haben allerdings mit dem echten Islam nichts zu tun" (Denina Peeva, die sich zum Islam bekehrt und in Irak als lebendiger Schild aufgehalten hat, D/1.04.05)

"religiöser Extremismus, eine Abart des echten und friedlichen Islams" (Dn/21.07.03)

Die Meinungen gehen auch in Bezug auf den Islam als Religion extrem auseinander. Einerseits werden religiöse Toleranz und andere Tugenden der als einheitlich angesehenen muslimischen Religion zugesprochen, ohne dass dabei deren offensichtlich vorhandene Varianten berücksichtigt werden (linke Spalte); andererseits wird der ebenfalls als einheitlich betrachtete Islam als eine völlig intolerante, militante, regressive, bedrohliche, unkultivierte, nicht demokratische Religion bezeichnet, die sich mit dem europäischen Wertesystem und im Allgemeinen mit dem westlichen Wertesystem überhaupt nicht vereinigen lässt (rechte Spalte):

"Der Islam ist eine tolerante Religion und hat seinen Platz in Europa" (St/27.07.01)

"Die Eingliederung islamischer Gemeinschaften der EU [bzw. dem Europa] ist mit der Ansteckung des gesunden Organismus mit Krebszellen gleichzusetzen" (A/19.10.06)

"Der Islam ist eine auf Eroberungen ausgehende Religion... er leugnet gänzlich die Demokratie, die Freiheit und das Recht auf Selbstbestimmung..." (Sd/16.11.05)

Das Verhältnis zwischen dem Islamismus, bzw. dem Islam und dem Terrorismus wird diametral unterschiedlich gedeutet von den Antiislamisten (Null Toleranz) und von denjenigen, die eine neutrale (tolerante) Einstellung zum Problem beziehen wollen. Im ersten Fall werden der Islamismus/ Islam und der Terrorismus miteinander gleichgesetzt, im zweiten Fall wird der Zusammenhang zwischen ihnen geleugnet. In den beiden Fällen wird die Begründung in der Religiosität gesucht – im ersten Fall stützt man sich auf die militanten Aufrufe im Koran (rechte Spalte), im zweiten Fall gründet die Ansicht auf der Überzeugung, das ein jeder Glaube human ist und das Glaubensbekenntnis den Mord

ausschließt (linke Spalte). Ein anderes Merkmal dieser polaren Auffassungen ist, dass in den beiden Fällen der Diskurs über den Islamismus/ Islam als einheitliche Phänomene, d.h. ohne jegliche Variabilität, verläuft:

“der Terrorismus kann weder mit extremistisch handelnden Christen, noch mit extremistisch handelnden Muslimen und anderen Glaubensbekenntnissen identifiziert werden, denn wer einmal einen Menschen angreift, der gehört nicht mehr zu den Gläubigen, denn er befolgt nicht mehr seine Glaubensregeln” (Mitropolit Dometian, D/3.07.06)

“Die Terrorangriffe sind nicht mit dem Islam gleichzusetzen ” (Dn/10.10.01)

“Heiliger Krieg, Dschihad, Kamikaze, Kreuzzug; die Zwillingstürme, die Bahnhofstationen in Madrid, die Londoner U-Bahn, Charm El Sheikh; Geiselnahme, Geiseln köpfen, Verantwortung übernehmen nach jedem Anschlag... Zahlreich sind die Beweise für die These, dass Islamist mit Terrorist gleichzusetzen ist... Natürlich sind nicht alle Islamisten Terroristen, nicht alle begehen einen Selbstmordanschlag... Aber alle, ausnahmslos, würden eher zur Waffe greifen, als sich integrieren lassen... ‘Nehmt euch keine Freunde unter ihnen [Ungläubigen], bis sie den Weg zum Allah nicht eingeschlagen haben; wenn sie sich von ihm abwenden, nehmt sie gefangen und tötet sie, wo ihr sie immer findet...’ (Koran, Sure für die Frauen)” (Sd/16.11.05)

“Der eifrigen Behauptung, der Islam sei eine Religion wie alle anderen, die sich zu menschlichen Werten und Normen bekennen, würde ich erwidern: ‘Lest den Koran’... Denn... die Ausschreitungen des Islams sind ein Gebot seiner Doktrin... die unabdingbare Pflicht eines jeden Muslims ist seine Religion weltweit auszubreiten, einschließlich mit ‘Feuer und Schwert’... Der Irrtum, dass der Islam ‘gezähmt’ werden kann, kommt von der Unkenntnis des zweiten Grundanspruches dieser Religion. Er stellt die Forderung, dass der, bzw. die Religionsanführer den Staat regieren und dass die Scharia-Normen der Justiz zugrundeliegen sollten. Ohne diesen Anspruch wäre der Islam kein Islam” (P/18.08.06)

Die Zeitung "Standart" hat wöchentlich in einem ziemlich langen Zeitabschnitt zwischen 2004 und 2006 Analysen und Kommentare des amerikanischen Experten für internationale Beziehungen Daniel Pipes veröffentlicht, in denen er das Spezialthema der Euphemisierung von Bezeichnungen im Bereich „islamischer Terrorismus“ in den Beiträgen von Journalisten, Politikern, Polizeisprechern u.a. zwecks Vermeidung xenophobischer und antimuslimischer Stimmungen behandelt. In einem der Beiträge mit dem Titel "*Die 13 Angriffe des radikalen Islams*" (St/9.02.05) werden viele Beispiele für diese verbale Strategie angeführt, der eine falsch verstandene Toleranz zugrundeliegt. So werden z.B. das Gewehrfeuer in Empire State Building im Jahre 1994 r. und der Vorfall auf der Brookline-Brücke, die nach D. Pipes von islamischen Extremisten verübt worden sind, als "*Ausbruch von Wut und Gewalt*" (FBI) bezeichnet, wobei das Wort *Terrorismus* absichtlich vermieden wird; die Mordanschläge auf dem internationalen Flughafen Los Angeles im Jahre 2002 sind als ein "*Ergebnis der Auseinandersetzung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern*" bezeichnet; der Scharfschützenangriff 2002 ist laut der Medien auf "*aufgewühlte Familienbeziehungen*" zurückzuführen; der Mord an einem Rabbiner durch einen Islamisten im Jahre 1990 ist von der Polizei mit der Wirkung "*von verschriebenen Medikamenten gegen Depressionen*" gerechtfertigt worden; der Angriff in der Umgebung von Paris gegen die mit einem Bus reisenden jüdischen Kinder wird von der Polizei als "*Verkehrsunfall*" bezeichnet usw. In all diesen Fällen ist offensichtlich die Rede davon, dass die Dinge absichtlich „anders“ genannt werden, damit die eigentlichen Sachverhalte „tolerant“ verschwiegen werden. In anderen Beiträgen in der Zeitung "Standart" werden allerdings extra Fälle angegeben, wo die Bezeichnung dem wirklichen Sachverhalt entspricht. Ein Beispiel ist die Rhetorik in Bezug auf den Kampf gegen den Terrorismus von Seiten seiner Anhänger, wie von Seiten seiner Gegner. Aufschlussreich ist der Unterschied zwischen dem *Kampf gegen den Terrorismus* und dem *sog. Kampf gegen den Terrorismus*, zwischen dem *Krieg in Afghanistan* und dem "*Krieg*" in Afghanistan (ohne und mit Anführungszeichen), zwischen dem *Krieg im Irak* und dem *Krieg gegen Irak* usw. Die linke Spalte unten veranschaulicht die Bezeichnung des Kampfes gegen den Terrorismus von Seiten seiner Anhänger "mit dem eigentlichen Namen genannt" – als *Krieg* oder konkret in Bezug auf die Ereignisse in Irak als *friedensstiftende Mission*, die rechte Spalte enthält Beispiele für andere Bezeichnungen (d.h. Zeichen mit anderen Signifikanten und Signifikaten) des gleichen Phänomens (des gleichen Denotats), die von den Gegnern des Kampfes gegen den Terrorismus verwendet werden:

„**Krieg gegen den islamischen Terrorismus**“, **“Krieg gegen den Islamismus, eine totalitäre Ideologie, die hinter dem Terrorismus steckt”** (St/2.08.04)

“der Krieg gegen den islamischen Terrorismus” (St/21.06.04)

“Die Welt führt einen Krieg gegen den islamischen Faschismus” (St/14.01.02)

“die entwickelten christlich-demokratischen Gesellschaften gewinnen im Kampf gegen den islamischen Extremismus allmählich die Oberhand” (N/14.04.07)

“Großbritannien, das seine friedensstiftende Mission in Irak erfüllt...” (N/28.03.07)

“die Teilnahme Bulgariens an den Kriegen in Afghanistan und Irak” (N/15.03.07)

“Widerstandskampf”,

“Kampf”,

“der sog. Krieg gegen den Terrorismus”,

“‘der Krieg in Irak’ wird oft durch ‘Krieg gegen Irak’ ersetzt” (in der Ausdrucksweise von Al Jazeera, D/23.01.07)

“Ein großer Teil der britischen Muslims sind wie ich: jung, an der Politik interessiert und gesellschaftlich aktiv, empört über den Pogrom in Irak und über den sog. Krieg gegen den Terrorismus” (Fatima Alam, Redakteur der Zeitschrift Q-News, D/6.12.06)

“Demonstrationen gegen den ‘Krieg in Irak’, gegen den ‘Krieg in Afghanistan’, gegen Bush” (N/28.03.07)

“die USA sind ein Angriffsobjekt wegen ihrer Außenpolitik..., wegen der militärischen Besetzung von Afghanistan und Irak” (eine Position der Gegner des Krieges in Afghanistan, N/8.03.07)

“... die Invasion von Bush... die Invasion am 19.03.2003...” (A/2.04.07)

“die Okkupation im Irak” (A/12.04.07)

In anderen Fällen werden ebenfalls ähnliche krasse Unterschiede im Diskurs festgestellt. Die Terrorangriffe gegen Israel seitens der palästinensischen Islamisten werden beispielsweise von ihnen selbst als **“[Krieg] gegen den zionistischen Feind”** und als **“Recht zur Heimkehr”** bestimmt (St/12.01.05), und die Attentate in der Londoner U-Bahn werden von den in Großbritannien lebenden Muslimen als **“gewaltige schmutzige Propaganda gegen den Islam”** bezeichnet (K/11.03.06). Die nächsten zwei Spalten sind nach dem gleichen Prinzip strukturiert, sie beziehen sich auf die Terrorangriffe in New York, Washington, Afghanistan, Israel u.a. und bedürfen keines Kommentars:

“die Selbstmordanschläge vom 11. September” (N/6/02.06)

“die Vorbereitung des künftigen Selbstmordanschlages am 11. September 2001” (K/11.09.04)

“die Attentate in den USA sind ein Selbstmord, keine Selbstaufopferung” (aus dem sog. “Amerikanischen Fetwa” des Sheikhs von Saudi-Arabien Ibn Baas, S/22.02.07)

“Agenten von Al Kaida aus verschiedenen Ländern, die offensichtlich Selbstmordanschläge in Afghanistan begangen haben, lesen ihre letzten den Westen brandmarkenden Botschaften” (D/16.07.07)

“Irak droht mit Selbstmordattentaten” (Dn/30.03.03)

“Die Talibanen drohen mit Selbstmordanschlägen in Deutschland, Großbritannien und den USA” (D/19.06.07)

“‘Hamas’ hat bereits Abas selbst mit Selbstmordanschlägen bedroht” (K/29.06.07)

“...wenn ein Terroristenangriff mit einem starken nahöstlichen Akzent ‘Märtyrertum’ genannt wird, kann das von den Amerikanern als etwas Verwunderliches abgelehnt werden, was auf die kulturellen Differenzen zurückzuführen ist. Man kann sich aber vorstellen, was für eine Wirkung diese Worte haben würden, falls sie in dem anständigen britischen Englisch von Sir David Frost ausgesprochen worden wären”, “Angriffe von Kämpfern”, “Eingriff zum Einzug ins Paradies” (Al Jazeera, D/23.01.07)

“ein Eingriff von Märtyrern” (Bezeichnung eines Selbstmordattentats in den islamistischen Medien, Dn/22.12.04)

“[der Kriegsanführer von Al Kaida in Afghanistan] Mustafa Abu al-Jadid verherrlicht die ‘die tapferen Ritter, die die Heimat verlassen haben, um nach Afghanistan zu kommen, in das Land des Dschihads und des Märtyrertums, dem Aufruf des Allmächtigen folgend, den Eindringling zu vertreiben, der das reine afghanische Land geschändet hat’ ” (D/16.07.07)

“[Jassir Arafat] sprach von Selbstaufopferung und Märtyrertum im Namen der palästinensischen Sache” (K/8.06.02)

Eine der Publikationen von D. Pipes in der Zeitung “Standart” erscheint unter dem Titelkomplex **“Die Euphemismen der westlichen Medien funktionieren zugunsten der Islamisten. Sie sind Terroristen, keine Kämpfer und Rebellen. Die Tricks mit den Worten verhindern das Bewußtwerden der globalen Gefahr”** (St/13.09.04) und kommentiert die Euphemismen für das Wort *Terrorist* in Bezug auf die Tragödie in Beslan. Sie sind neben anderen Belegen in der linken Spalte unten angeführt, die rechte Spalte enthält Beispiele für einen unverschleierte Diskurs über die islamistischen Terroristen. An den Belegen in der linken Spalte ist deutlich zu erkennen, wie die euphemistische Rhetorik von Seiten derjenigen, die in gewisser Hinsicht den islamischen Terrorismus nicht

ablehnen wollen, in manchen Fällen der Rhetorik der Islamisten selbst näherkommt und gar mit ihr übereinstimmt (z.B. die Bezeichnung *Rebellen* wird auf beiden Seiten identisch verwendet). Das kann den unkritischen Leser irreführen, dass beide Seiten ein und dasselbe sagen, aber auch denken (d.h. indem sie die gleichen Worte einsetzen, verleihen sie dem Denotat das gleiche Signifikat):

“**Selbstmordattentäter**” (S/13.04.07)

“**Kämpfer der Ideologie des Hasses**”

(St/11.09.04)

“*islamische Terroristen haben den Kontakt zu der russischen Mafia aufgenommen, um sich Zugang zu radioaktiven Stoffe zu verschaffen*” (D/20.12.06)

“*Sie sind Terroristen, keine Kämpfer und Rebellen*” (St/13.09.04)

“*Die Ausführer dieser barbarischen Taten sind Verbrecher, keine Märtyrer*” (In: “*Britische Imame haben die Selbstmordattentate verboten*”, (Dn/19.07.05))

“**Helden im Kampf für Freiheit**” (so die Islamisten, St/12.01.05)

“*Benkovski – Terrorist, die palästinensischen Kammikazeattentäter – Kämpfer für Freiheit? Eine Frage der Auslegung*” (Dn/8.01.03)

“*...Frauen, die sich für das Schicksal der ‘Märtyrer’ entschieden haben. Von der Geheimarmee von Frauen, die bereit sind, den Selbstmord zu begehen, erfährt man zufällig*” (über Frauen in Europa, die dem Islam zu Dienste stehen, D/6.06.06)

“*...die als ‘Märtyrer’ geltenden Selbstmordattentäter sprengen sich so, dass dabei möglichst viele Menschen umkommen oder zu Krüppeln werden... Unsere Medien sorgen für die Informiertheit der Bulgaren, indem sie sie aufklären,... dass sich in Irak ‘Rebellen’ in die Luft sprengen, die den Kampf gegen die ‘amerikanische Besetzung’ führen*” (Petko Bocharov, N/14.04.07)

“*Die Medien verwenden das Wort ‘Terrorist’ äußerst vorsichtig... z.B. bei der Tragödie in der russischen Stadt Beslan, wobei 330 Mann umgekommen sind... Die Journalisten... erfanden mindestens 20 Euphemismen für das Wort ‘Terrorist’:*

– *Angreifer – Economist*

– *Mörder – der Nationalrundfunk*

– *Bombenanschläger – Guardian*

– *Entführer – Associated Press*

– *Militärabteilung, Diversanten – France Press*

– *Verbrecher – Times*

- *Extremisten* - *United Press International*
- *Kämpfer* - *Washington Post*
- *Gruppe* - *The Australian*
- *Rebellen* - *New York Post*
- *bewaffnete Männer* - *Reuters*
- *Geiselnnehmer* - *Los Angeles Times*
- *Aufständische* - *New York Times*
- *Kindesentführer* - *Observer*
- *Kämpfer* - *Chicago Tribune*
- *Täter* - *New York Times*
- *Radikale* - *BBC*
- *Aufführer* - *Sidney Morning Herald*
- *Separatisten* - *Daily Telegraph*
- *Aktivisten* - *Pakistan Times, meine Lieblingsbezeichnung* (Daniel Pipes, St/13.09.04)

Auf eine ähnliche Art und Weise wird Osama Bin Laden von den Anhängern und von den Gegnern des islamischen Terrorismus mit völlig verschiedenen Zügen beschrieben. Die meistverbreitete Bezeichnung für ihn in den antiterroristisch gestimmten Medien ist "Terrorist Nummer 1"; vgl. zwei Beispiele von zwei Gesichtspunkten aus in ein und demselben Text: "**die Todesdrohung, die der Anführer von Al Kaida verkündet**" und "**für die Millionen seiner Anhänger ist Bin Laden ein frommer, tapferer, ehrlicher und großzügiger Mensch, der den Islam in Schutz nimmt – er ist ein Held, der das Ideal des Islams verkörpert**" (N/8.03.07).

* * *

Der kurze Überblick über den Islamismuskurs in den bulgarischen Zeitungen Anfang des 21. Jahrhunderts führt zur Schlussfolgerung, dass ein und demselben Sachverhalt (ein und demselben Denotat) unterschiedliche Bezeichnungen (unterschiedliche Signifikate) zugeordnet werden. Das hängt davon ab, **wer** darüber redet und **von welchem Gesichtspunkt aus** (Toleranz, Intoleranz, Null Toleranz) geredet wird. In mehreren Belegen kommen antonymische Bezeichnungen vor, es gibt auch verschiedene einander nicht gegenüberstehende Bestimmungen, manchmal kommt es aber dazu, dass gegensätzliche Positionen seltsamerweise von der gleichen Rhetorik bekleidet werden, die eigentlich das wirklich Gemeinte wenigstens der einen von den beiden widerstrebenden Positionen verschleiert.

A – "Ataka"; D – "Duma"; DD – "Demokracija dnes"; Dn – "Dnevnik"; DT – "Dneven trud"; K – "Kapital"; M – "Monitor"; N – "Novinar"; NZ – "Nova Zora"; P – "Politika"; S – "Sega"; Sd – "Sedem", St – "Standart"; Sch – "Schumen"; SchZ – "Schumenska zarja"; 24 – "24 tschasa"